

Erstlesereihen-Konzepte in Zeiten von Pisa

Von Bettina Kraemer

Erstlesebücher wollen Kinder die ersten Schritte in die selbständige Lektüre eröffnen und so im Idealfall eine lebenslange Lesebegeisterung wecken. Nur leider gibt es auf dem Weg zu diesem Idealfall einige Stolpersteine. Zum einen wachsen Kinder heute in einer multimedialen Welt auf, die geprägt ist von Fernsehen, Radio, Videos und DVDs, CDs und Computerspielen. Da scheint der Griff zum Buch für viele nahezu überflüssig, antiquiert, altbacken, eben einfach nicht „in“. Auf der anderen Seite werden gerade im Erstlesesegment viele Bücher produziert, die durch eine künstlich vereinfachte Sprache und wenig Inhaltsoriginalität auch den mutigsten Leser abzuschrecken wissen. Grund genug also, die Anforderungen, die ein Erstlesebuch zu erfüllen hat, genauer unter die Lupe zu nehmen, sich ein wenig mit den verschiedenen Lesereihen und -stufen zu beschäftigen und natürlich das derzeitige Angebot nach empfehlenswerten Büchern zu durchstöbern.

Bei einer fundierten Bewertung von Erstlesebüchern sollten 5 Hauptkriterien mit einfließen.

Naturgegeben fällt der erste Blick auf **Inhalt und Darstellung**. Die Themen sollten der Erfahrungswelt und den Interessen der Kinder Rechnung tragen. Das kann einmal der unmittelbare soziale Erfahrungsbereich sein, z.B. Freundschaft, Familie, Junge-Mädchen-Rolle, Ferien, Kindergarten, Schule usw., aber auch der fiktionale Bereich mit so beliebten Themen wie Hexen, Gespenster, Geister, Außerirdischen oder Drachen. Protagonisten sind Kinder und Erwachsene, aber auch oft Tiere als Stellenvertreter des Menschen. Gerade im 1. Lesejahr ist eine Identifikationsfigur im ungefähren Alter des Lesers für die Aneignung des Textes besonders hilfreich. Auch Erstlesebücher mit Sachthemen (z.B. Tiere, Natur, Technik, Fahrzeuge) werden immer beliebter, v.a. bei der ohnehin schwer zu erreichenden Zielgruppe Jungen. Über eine Erweiterung des bisherigen Angebotes wird man sich in naher Zukunft sicherlich freuen dürfen. Die Darstellung des behandelten Themas sollte spannend sein; spannend heißt hier, dass die Geschichte so geschrieben sein muss, dass das lesende Kind unbedingt wissen will, wie die Geschichte weitergeht, lustig sein muss und v.a. das Interesse des Kindes binden kann. Unabdingbar hierbei ist, dass das lesende Kind weder unterfordert noch überfordert wird.

Damit kommen wir zu einem weiteren wichtigen Kriterium bei der Beurteilung von Erstlesebüchern, der **Sprache**. Hier lauern Schwierigkeiten gleich auf verschiedenen Ebenen: auf der Wortebene, der Satzebene und der Bedeutungsebene. Einfach ausgedrückt heißt das: lange, schwer zu lesende Wörter, wie auch lange, komplex aufgebaute Sätze und unbekannte, abstrakte Wörter hemmen den Lesefluss und somit die Motivation. Mit zunehmender Lesefähigkeit kann und muss der Text länger werden und die Handlung komplexer, das Figurenensemble sollte dennoch weiterhin überschaubar und der Handlungsfaden klar bleiben. Bei **Schrift und Layout** sollte eine große und klare Schrift gewählt werden. Gerade im ersten Lesejahr sollte die Schrift nicht unter 14 p gesetzt sein. Mit

zunehmender Lesefähigkeit kann die Schriftgröße dann etwas kleiner werden. Die Abstände zwischen den Zeichen, Wörtern und Zeilen muss sorgfältig gesetzt werden, dabei sollte der Abstand zwischen den Zeilen etwas größer sein, als der Abstand zwischen den Wörtern. Des Weiteren brauchen Leseanfänger kurze, nach Sinnabschnitten gegliederte Zeilen. Lange Zeilen in Blockschrift mit Worttrennungen überfordern dagegen den kleinen Leser. Der Text sollte im Flattersatz gesetzt sein. Zu einem guten Seitenaufbau gehören vor allem in den ersten zwei Lesejahren geschickt gewählte und textunterstützende **Illustrationen**. Gerade am Anfang der „Lesekarriere“ sind Bilder auf jeder Seite besonders wichtig, da diese kleine Ruhepausen schaffen. Mit fortschreitender Lesefähigkeit können dagegen die Illustrationen zu Gunsten des Textumfanges reduziert werden.

Last but not Least spielt die **Ausstattung** eine wichtige Rolle. Ein Buch ist zuallererst ein Gegenstand, den man sinnlich wahrnimmt. Daher kann sich eine solide Gesamtausstattung (Bindung, Papierqualität, Format etc.) positiv auf den Leseanreiz auswirken. Das der hier vorgestellte Kriterienkatalog nur die groben Züge einer möglichen Bewertungsgrundlage skizzieren, muss klar sein, dennoch sind diese sicherlich nützlich bei der Begutachtung von Erstlesebüchern.

Nach so viel Theorie, Zeit sich auf dem deutschen Buchmarkt umzusehen, die einzelnen Erstlesereihen der verschiedenen Verlage genauer unter die Lupe zu nehmen und empfehlenswerte Beispiele hervorzuheben.

Die wohl dienstälteste Erstlesereihe ist die 1975 gestarteten „**Leselöwen**“ aus dem Loewe-Verlag, der im Jahr 2005 mit seinem Leseleiter-Konzept 10-jähriges Jubiläum feierte. Das 4-stufige Konzept bietet durch eine Feingliederung auf jeder Stufe – entweder eine ganze Geschichte oder eine Sammlung kürzerer Einzelgeschichten zu einen übergeordneten Thema – für die unterschiedlichen Lesebedürfnisse und -fähigkeiten jeweils die geeignete Lektüre. Dass das Konzept aufgeht beweisen nicht zuletzt 23 Millionen verkaufte Bücher seit 1995. So tummeln sich z.B. auf den "unteren Rängen" „**Bildermaus**“ und „**Bilderdrachen**“ und motivieren schon Kinder ab 5 Jahren zum Mitlesen, indem die Substantive durch kleine Vignetten ersetzt werden. Mit **Leselöwen- Wissen** wird zudem eine Sachbuchreihe für Erstleser angeboten. In einer Kombination aus Geschichten und Sachbuchseiten zu interessanten Themen (Ritter-Wissen, Pferde-Wissen, Indianer-Wissen und Feuerwehr-Wissen) spricht die Reihe sicherlich auch viele Jungen an. Auch der neuste Band „**Leselöwen-Polizei-Wissen**“ von Lydia Hauenschild bietet mit seinen 5 Geschichten über einen Großeinsatz im Fußballstadion, einen Diebstahl, Verkehrsunterricht, Rettung durch die Polizei und über ein Kind, das eine kleine Sachbeschädigung begangen hat, wieder spannende Unterhaltung, die durch Sachinformationen vertieft und ergänzt wird.

Der Arena-Verlag präsentiert mit seiner **Bücherbär-Leseschule** ein ähnlich differenziertes Erstleseangebot. Auf 5 Lesestufen werden unterschiedliche Buchkonzepte vorgestellt, auch hier wird mit einem Lesebilderbuch der Einstieg in die selbständige Lektüre geebnet. Zudem bietet die 2. Lesestufe mit der Reihe **Hexe Lilli für Erstleser** allen Hexe-Lilli-Fans mächtig Leseanreiz. Ebenfalls im Angebot ist mit **Sachwissen für Erstleser** eine weitere Sachbuchreihe. Im Unterschied zu den oben vorgestellten **Leselöwen-Wissen**, findet sich hier reines Sachwissen, bereits für die 2. Lesestufe. Ebenfalls für Leser ab der 2. Klasse bietet Arena mit der Reihe „**Klassiker für Erstleser**“ zielgruppengerechte Bearbeitungen bekannter Klassiker an. Mit **Robinson Crusoe** in der

Nacherzählung von W. Knappe liegt erstmals eine für diese Altersgruppe geeignete Bearbeitung der weltberühmten Abenteuergeschichte vor. Mit vielen Illustrationen ausgestattet, in überschaubare Kapitel aufgeteilt und in Fibelschrift gedruckt, werden kurz Jugend und erste Reisen geschildert sowie sein 28 Jahre währender Aufenthalt auf der einsamen Insel bis hin zur Rückkehr nach England. Aber auch an den 6 von Ilse Bintig nacherzählten Streichen des berühmten Gauklers **Till Eulenspiegel** werden viele Kinder ihren Spaß haben.

Mit dem ehemals vierstufigen Lesekonzept „**Der blaue Rabe**“ startete Ravensburger 1985 seine Bestrebungen in Richtung Erstlesemarkt. 2004 wurde das Konzept modernisiert, auf 3 Stufen verschlankt und unter der Reihenbezeichnung **Leserabe** vermarktet. Optisch einprägsam werden die Schwierigkeitsstufen durch unterschiedliche Umschlagfarben gekennzeichnet. Hervorzuheben sind hier sicherlich die **Nick Nase-Geschichten** der Amerikanerin Marjorie Weinman Sharmat für Leser ab der 2. Klasse. Die witzigen, spannend geschriebenen und logisch aufgebauten Geschichten um den „großen Detektiv“ und seinen Hund Schnuffel gehören sicherlich zum Besten, was auf dem Erstlesemarkt angeboten wird. Dazu sind sie kongenial von Detlef Kersten illustriert und haben durchaus das Zeug, aus so manchem Lesemuffel einen begeisterten Leser zu machen. Mit der im Frühjahr reanimierten Sachbuchreihe „**Die Welt entdecken**“ hat Ravensburger nun ebenfalls eine auf die Bedürfnisse von Erstlesern zugeschnittene Reihe mit interessanten Sachthemen. Die in großer Fibelschrift und mit vielen Illustrationen ausgestattete Reihe bietet zudem mit einem Preis von 4,95 € ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Und weiter geht unser Besuch durch den Zoo der Erstlesereihen, verlassen wir mit dem Raben nun die heimische Tierwelt und nähern uns mit riesigen Sprüngen dem Känguru, das seit 1996 der Erstlesereihe von **Ars Edition** ihren Namen gibt. In vier „Lesesprüngen“ wird der kleine Leser von den allerersten Mitleseversuchen bis hin zu einem ersten Kinder-Roman begleitet.

Auf dem 2. Lesesprung „**Bildergeschichten zum Lesenlernen**“ finden sich mit dem Büchlein „**Hexe Mini in der Schule**“ von Maja von Vogel gleich drei turbulente Geschichten aus dem Schulalltag der kleinen Hexe Mini in der Hexenschule. Die originellen Geschichten sind in Sinnabschnitte gegliedert, Wortwahl und Satzbau sind einfach, aber nicht simpel und die vielen witzigen, mit Details gespickten Illustrationen von Anke am Berg, laden zum Entdecken und Verweilen ein. Hexe Mini stellt schließlich überrascht fest, dass Schule richtig viel Spaß macht, das Lesen dieser kleinen Geschichten aber auch! Ebenfalls erwähnenswert ist sicherlich das Buch des bekannten Autors Werner Färber für fortgeschrittene Leser ab 8 Jahren. Im mittlerweile 5. Band der Reihe „Total Klasse“ mit Abenteuern der Klasse 3a „**Auf dem Schulweg erpresst**“ wird Leos Bruder von drei älteren Schülern erpresst. Als schließlich vier Schüler der Klasse Selbstjustiz üben, nimmt die Lehrerin das zum Anlass, über Gewalt zu sprechen. Die hier thematisierten Probleme sind leider allzu häufig an deutschen Schulen zur Realität geworden. Gut dass es Bücher gibt, die überzeugende Möglichkeiten und Verhaltensweisen aufzeigen, die in einer ähnlichen Situation helfen können. Das darüber hinaus, Kinder zum Lesen motiviert werden, ist eine sicherlich nicht unerfreuliche Nebenerscheinung.

Der Carlsen-Verlag, 1965 mit der 20 Jahre später wieder eingestellten Reihe 'Lerne lesen' Pioneer im Erstlesesegment, startete im Frühjahr 2005 eine neue, 3-stufige Erstlese-Reihe unter dem Titel „**Lesemaus zum Lesenlernen**“. Bei den kleinen Sachgeschichten handelt es sich ausnahmslos um Originalausgaben. Die einzelnen Lesestufen sind wiederum farblich unterschiedlich gekennzeichnet.

Die erste Lesestufe wendet sich mit kurzen Texten, in denen die Substantive durch kleine Bildchen ersetzt werden, an die 5-jährigen Mitleser. Lesestufe 2 und 3 bieten dagegen schon einen zusammenhängenden Text, die Unterschiede liegen üblicherweise in Schriftgröße, Satzlänge und Textumfang. Soweit finden sich keine große Neuerungen gegenüber den bisher vorgestellten Erstlesereihen. Betrachtet man jetzt allerdings Format und Preis wird man hellhörig. Die 24-seitigen, farbig gestalteten Heftchen sind durchweg geheftet und mit einem Preis von 3.90 € sicherlich eine willkommene Abwechslung für das stark gebeutelte Portmonee eines jeden Privathaushalts, ob die Heftchen vielen Ausleihen gewachsen sind, darf jedoch stark bezweifelt werden.

Verlassen wir doch nun den Erstlesezoö und greifen einmal nach den Sternen. Mit einem 2-stufigen Konzept geht es bei Oetinger zwar nicht ganz so differenziert zu wie bei der Konkurrenz, dafür haben sie jedoch mit der 1981 gestarteten Reihe **Sonne, Mond und Sterne** für geübte Erstleser ab 7 Jahren ein richtiges Highlight geschaffen und mit den Franzgeschichten aus der Feder von Christine Nöstlinger eine herausragende Erstlesereihe im Programm. Auch mit dem 15. Einzelband „**Quatschgeschichten vom Franz**“ liegt wieder eine mit viel Situationskomik erzählte Geschichte vor, die dennoch Tiefgang nicht vermissen lässt. Gabi, Franz' Nachmittagsfreundin, hat mit dem Wort 'Quatsch' ein neues Lieblingswort und geht damit dem Franz ganz schon auf die Nerven. Doch als sie dann auch noch einen Schmähaufruf bei der Hausmeisterin macht, gerät tatsächlich der Franz in Verdacht. Nur die vielen Quatschwörter lassen einen Rückschluss auf die wahre Täterin zu. Aber auch Bettina Obrecht hat mit dem kleinen Nick – nicht zu verwechseln mit Le petit Nicholas von Gosciny - eine starke Identifikationsfigur geschaffen. Sie greift unterschiedliche Kinderängste und Gefühle auf, nimmt sie ernst und kann sie glaubwürdig vermitteln. Im mittlerweile 3. Band der Reihe „**Nick und das große Wettrennen**“ wird Nick von der Sportskanone Kevin zum Fahrrad-Wettrennen im Park herausgefordert. Da Nick nicht sonderlich sportlich ist, möchte er sich drücken und schiebt einen wichtigen Gassigehetermin mit dem übergewichtigen und sehr phlegmatischen Nachbarshund Knoblauch vor. Doch Freundin Ayla besteht darauf, dass Nick die Herausforderung annimmt, wenn nötig, sogar mit Hund. Während Kevin wie aufgedreht seine Runde durch den Park macht, erkennt der liebenswerte und hilfreiche Nick, dass Gewinnen nicht alles im Leben ist.

Ab 1995 ging die Reihe **Laterne, Laterne** an den Start, die seitdem für jüngere Erstleser ab 6 Jahren empfehlenswerte Titel bereithält. So konnte im Frühjahr 2005 der inzwischen 8. Titel um die quirlige Paula, „**Paula macht Seepferdchen**“ von Ursel Scheffler wieder einmal überzeugen. Paula ärgert sich über den großen Bruder Titus, der sich mit seinen Freunden am See vergnügt. Paula, das 'Baby', nimmt er natürlich nicht mit. Doch dann bringt die „Schwimmfee“ Tante Elfie Paula und ihrer Freundin Sine das Schwimmen bei und nach bestandener Seepferdchenprüfung kann Paula ihrem Bruder mit den neu erworbenen Fähigkeiten stark beeindrucken.

Ebenfalls an geübtere Erstleser, der 2. bis 4. Klasse wendet sich die 2004 gestartete Erstlesereihe des Bertelsmann-Labels **cbj. LeseSternchen** und **LeseStar** bieten eine komplette Geschichte pro Band und distanzieren sich bewusst von den üblichen Konzepten, Hauptziel ist hier, die Freude an der erzählten Geschichte zu vermitteln.

Bei dem im Herbst 2005 erschienenen LeseSternchen „**Jenny und die Seeräuber**“ des renommierten Autorenpaars Klaus-Peter Wolf und Bettina Göschl lädt die beherzte Jenny in die Haifischbar ihrer Mutter ein. Hier sind Seeräuber herzlich willkommen und Jenny liest ihnen gerne vor.

Das die Seeräuber unter ihrer recht rauen Schale eigentlich herzengute Kerle sind, versteht sich fast von selbst. Doch als Kapitän Kugelbauch und seine Mannen vor den Soldaten des tyrannischen Königs fliehen müssen, nehmen sie Jenny kurzerhand einfach mit. Doch auch auf hoher See weiß sich Jenny durchaus zu behaupten, gelingt es ihr doch König und Seeräuber zu versöhnen. Nach der Lektüre dieses Erstlesespaßes kann man nur hoffen, dass die Reihe auch weiterhin ihrem Motto treu bleibt.

Doch auch neuen Herausforderungen, Stichwort: Fremdsprachen in der Grundschule, wird Rechnung getragen. Seit 2003 übersetzt Loewe bewährte Erstlesebücher ins Englische, entstanden sind die Reihen „**Englisch lernen mit den Leselöwen**“ und „**Englisch lernen mit der Bildermaus**“, bei Oetinger heißt es seit Herbst 2002 „**First reading with magic lantern**“ und mit „**Une fête des enfants à Bullerbü**“ liegt mittlerweile der 2. Band aus der im Herbst 2004 gestarteten Reihe „**Première Lecture avec Lampion Magique**“ vor, die sich wie ihr englisches Pendant aus bewährten „Laterne, Laterne“-Klassikern speist. Kombiniert mit ausführlicher Vokabelliste und begleitender CD, auf der Muttersprachler den Text sprechen, stellen sich für die kleinen Fremdsprachen-Lerner schnell erste Erfolge ein. Aber auch der Ravensburger-Leserabe bleibt nicht außen vor und lockt mit Erstlesebüchern in englischer Sprache. Dass daneben die Hexe Lilli auch in Englisch zaubern kann, erscheint da fast schon selbstredend.

Neben den hier kurz vorgestellten Reihentitel gibt es natürlich noch eine Vielzahl an Einzeltitel für Erstleser. Da kann man leicht die Übersicht verlieren. Die Lektorate des Sankt Michaelsbund und des Borromäusvereins sichten daher kontinuierlich das umfangreiche Angebot auf dem Erstlesemarkt, wählen nach relevanten Themen abwechslungsreich aus und geben die Bücher zur Rezension an verschiedene ausgewählte Rezensenten aus. Diese bewerten die Bücher nach den oben genannten Aspekten. Erst nach Eingang der fertigen Rezension kann dann eine endgültige Auswahl getroffen werden, die sich dann viermal jährlich in den fertigen Buchprofilen nachlesen lässt.

Das der Artikel natürlich nicht lückenlos den Erstlesemarkt vorstellen will, sondern eine hilfreiche Übersicht darstellen möchte, sei hier noch einmal in aller Deutlichkeit erwähnt. Doch egal ob man sich nun für einen der bewährten Reihentitel entscheidet oder einem der zahlreichen Einzeltitel den Vorrang gibt, ausschlaggebend sollten immer die Qualität von Inhalt und Illustrationen sein. Denn nur wenn die Geschichte den Erstleser packt – da unterscheidet er sich sicherlich nicht groß vom erwachsenen Leser – wird er sie von Anfang bis Ende lesen und stolz das erste selbstgelesene Buch zur Seite stellen. Ein solcher Leseerfolg weckt die Freude am Lesen und hoffentlich auch die Einsicht, dass Bücher ganz und gar nicht antiquiert sind, sondern eine ständige Einladung an die eigene Vorstellungskraft, in eine andere Lebenswirklichkeit einzutauchen.

Sekundärliteratur

Peters, Ulrike: Kleine Erfolgserlebnisse erzielen große Wirkung. – In: Buchreport. Magazin. Hg. Bodo Harenberg. Heft 8-2005. Dortmund, 2005, S. 36-37

Schweikart, Ralf: Schritt für Schritt. – In: Börsenblatt. Wochenmagazin für den Deutschen Buchhandel. Hg. Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. Heft 15-2005. Frankfurt am Main, 2005, S. 28-31

Wespel, Manfred: Wie wird mein Kind zum Leser?. München 2001